Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97/98 (1931)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ingenieure alle Arten von Belastungs- und Ueberlastungs-Proben an den drei Hauptbogen von rd. 48 m Spannweite hatten spielen lassen, nahm sich das Kriegsministerium des Objektes an, und erst ihm gelang es, bei der Erprobung der Wirkung von Flugbomben und Artilleriefeuer, das Bauwerk niederzulegen. Näheres findet der Leser in dem von der „American Society of civil Engineers" herausgegebenen „Civil Engineering" vom Juni d. J.

WETTBEWERBE

Erweiterungsbauten der Kant. Krankenanstalt Luzern (Band 97, S. 209). Zu diesem Wettbewerb sind insgesamt 20 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat folgenden Entscheid gefällt:

1. Rang (5500 Fr.): Erich Rupp, Arch., Zürich.
2. Rang (4700 Fr.): Möri & Krebs, Architekten, Luzern.
3. Rang (4100 Fr.): Arnold Berger, Arch., Luzern.
4. Rang (3500 Fr.): Joseph Schütz, Arch., Zürich.
5. Rang (3200 Fr.): Albert Zeyer, Arch., Luzern, in Verbindung mit Otto Dreyer, Arch., Luzern.

Ankauf (je 1500 Fr.): Armin Meili, Arch., Luzern.
Theiler & Helber, Architekten, Luzern.

Sämtliche Entwürfe sind von heute an bis zum 12. September im Rathaus Luzern ausgestellt, wo sie täglich von 9 bis 12 h und 14 bis 17 h besichtigt werden können.

Umbau des Hotels Victoria in Zürich. Zur Gewinnung von Plänen für den Umbau des Hotels hat die Besitzerin, die Brauerei Hürlimann A.-G. in Zürich, unter sieben eingeladenen Architekten einen Wettbewerb veranstaltet. Als Preisrichter amteten die Architekten J. Freytag (Zürich), Stadtbaumeister H. Herter (Zürich) und K. Koller (St. Moritz) neben je einem Vertreter der Besitzerin und des Hotelfaches. Es erhielten Preise:

I. Preis (3000 Fr.): Arter & Risch, Architekten, Zürich.
II. Preis (2000 Fr.): Prof. Otto R. Salvisberg, Arch., Zürich.
III. Preis ax aequo (1250 Fr.): Otto Honegger, Arch., Zürich.
III. Preis ex aequo (1250 Fr.): Gebr. Pfister, Architekten, Zürich.

Jeder Teilnehmer wurde zudem mit 1500 Fr. honoriert. Die Entwürfe waren nur bis gestern ausgestellt.

LITERATUR.

Gedanken zu einer Weltanschauung vom Standpunkte des Ingenieurs. Von Prof. Dr. *A. Stodola*, Zürich. Mit 13 Abb. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis kart. M. 4.50.

Man kann die Weltanschauung des gebildeten Menschen definieren als die synthetische Vereinigung seiner wissenschaftlichen Einsicht und seiner konstanten Ueberzeugung vom wahren Wert aller Dinge. Die letztgenannte Komponente der Weltanschauung kann ohne Beeinträchtigung der ersten durch religiöse Vorstellungen in ausschlaggebender Weise gebunden, aber auch rein philosophisch orientiert sein. Bezüglich einer Weltanschauung „vom Standpunkte des Ingenieurs" bemerkt der Verfasser der vorliegenden Schrift im Vorworte, dass „die wissenschaftlichen Grundlagen seiner beruflichen Bildung und die mit schwerster Verantwortung verbundene Ausübung seines Berufes den Ingenieur notwendigerweise in eine geistige Sphäre eigener Beschaffenheit drängen". Man kann dies aber auch vom Arzte, vom Richter, vom Staatsmann usw. sagen, und kann schliesslich finden, die geistigen Grundlagen der genannten, besonders verantwortungsvollen Berufe sollten einen gemeinsamen Boden der wissenschaftlichen Einsicht ermöglichen, ohne Betonung besonderer Standpunkte. Was nun die vorliegende Schrift hauptsächlich zu einer Erbauungslektüre für Ingenieure und Physiker allein oder doch vorwiegend stempelt, ist der „die Triumphe des Intellekts und seine Grenzen" betitelte Hauptabschnitt, in dem die Relativitätstheorie, die Quantenmechanik und die Wellenmechanik bei ausgiebiger Benützung des Differentialkalküls behandelt werden. In der Tatsache, dass die neuere Physik das streng kausale Weltbild mehr und mehr preisgibt, der Intellekt sich also seiner Grenzen bewusst wird, erblickt der Verfasser gerade für den Ingenieur eine weltanschaulich besonders bedeutungsvolle Sachlage. In der Tat wird hierdurch, wie auch durch die moderne biologische Forschung, der ebenfalls ein Abschnitt des Buches gewidmet ist, die während früheren Jahrzehnten vielfach materialistisch oder zum mindesten stark rationalistisch gefärbte Weltanschauung der Techniker blossgestellt. Zum Schluss ermahnt Stodola die Ingenieure, im Gebiete der Geisteswissenschaften vermehrte Umschau zu halten, in grossen Fragen einen erlösenden Willensentschluss als Sieg des Guten über die Schwäche oder geradezu das Böse in uns zu fassen; er erinnert daran, dass Poesie und Musik uns als leuchtende Boten einer höheren, nie geschauten Welt erscheinen, die uns „suchen im Staube".

Die vorliegende Schrift des grossen Hochschullehrers wird von seinen zahlreichen Verehrern mit Freude gelesen werden.

Kesselbetrieb. Sammlung von Betriebserfahrungen. Herausgegeben von der *Vereinigung der Grosskesselbesitzer* (Deutschland), zweite Auflage. Berlin 1931. Im Buchhandel zu beziehen durch Julius Springer. Preis geb. 18 M.

Die zweite Auflage ist vollständig neu bearbeitet. Aus den 136 Seiten der ersten (1927) sind es deren 293 geworden. Das Buch vermeidet mit Absicht theoretische Erörterungen, es ist von Ingenieuren der Betriebe der Grosskesselbesitzer (15 Beteiligte werden genannt) für den praktischen Betriebsmann geschrieben. Der Inhalt ist in sechs Abschnitte mit 28 Kapiteln und einem Anhang eingeteilt. Es ist eine Katalogisierung aller nur denkbaren Fragen des Betriebes und die in allgemeine Form eingekleidete Besprechung von Verhaltungsmassregeln. Leider fehlen Abbildungen. Ohne diese kann man sich ein modernes Buch über technische Angelegenheiten kaum denken. Obwohl das Lehrhafte im Gegensatz zu Leitfäden vermieden wird, hat man sich glücklicherweise doch der chemischen Formeln nicht entraten, nur sind sie in den Anhang verwiesen. Es versteht sich von selbst, dass, wenn Ingenieure der Grosskesselbesitzer sich vornehmen, über ihre Betriebserfahrungen zu sprechen, das neueste berücksichtigt ist und etwas gediegenes herauskommt. Als Beispiel, das auf die Sachkunde der Verfasser das beste Licht wirft, ist das Kapitel über feuerfeste Baustoffe zu nennen. Andere reihen sich würdig an. — Das Buch ist allen Leitern grösserer Betriebe zu empfehlen; es ist auch von Bedeutung für die Kesselersteller. *Höhn.*

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Die Reaktionen anorganischer basischer Farbkörper mit Leinöl. Von Dr. *K. Charisius* und Prof. Dr. *E. Kindscher.* (Mitteilung aus dem Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem). Mit 67 Zahlentafeln. Berlin 1931, VDI-Verlag. Preis geh. 4 M.

Untersuchungen über den Wärmeverbrauch der Wohnung. Durchgeführt von der Hauptstelle für Wärmewirtschaft. Von Prof. *Chr. Eberle* † und Dr. Ing. *W. Raiss.* Mit 55 Abb. und 31 Zahlentafeln. Berlin 1931, VDI-Verlag. Preis geh. 8 M.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Revision der Honorarnormen Nr. 102 und 103.

Die vom Central-Comité mit der Revision der Norm Nr. 102 *(Honorierung architektonischer Arbeiten)* und der Norm Nr. 103 *(Honorarordnung für Ingenieur-Arbeiten)* betrauten zwei Kommissionen haben ihre Arbeiten in Angriff genommen. Die Mitglieder des S. I. A., die Vorschläge für Neuerungen oder Abänderungen der betreffenden Normen zu machen haben, werden gebeten, diese bis ☞ 12. September a. c. beim Sekretariat des S. I. A. einzureichen. Das Central-Comité legt besondern Wert darauf, den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, ihre eigenen Wünsche in der Kommission zur Diskussion zu bringen und hofft, dass sich zahlreiche Mitglieder bemühen werden, auf diese Weise bei der Revision tatkräftig mitzuwirken.

Zürich, den 26. August 1931. Das Sekretariat.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. 13. Vereinssitzung, 8. April 1931.

Der Vorsitzende, Dir. F. Escher, eröffnet die Sitzung um 20.20 h. Die Umfrage wird nicht benützt, sodass der Redner dieses Abends, Arch. *Peter Meyer*, gleich mit seinem Vortrage beginnen kann über:

„Die Rolle der antiken Bauformen in der Entwicklung der Architektur."

Wir beschränken uns darauf, von diesem ideenreichen und in klarem logischem Aufbau fliessend vorgebrachten Vortrag nur die Einleitung eingehender wiederzugeben, weil die anschliessend der Reihe nach vom Redner behandelten Architektur-Epochen nur die Beispiele der vorangehend aufgestellten Erkenntnisse darstellen.